

EIN HAUSINVENTAR DES 17. JAHRHUNDERTS AUS HÖXTER VON HOLGER RABE

In den Beständen des Stadtarchives Höxter ist eine Gerichtsakte überliefert, die den Strafprozess gegen Simon Holzhauer und Barthold Vehemeier wegen Diebstahl, insbesondere Einbruch beim Bürgermeister Niklas Beugehals. beinhaltet. In diesem Zusammenhang wurde ein Inventar des Vehemeierschen Hauses, das sich an der heutigen Bachstrasse gegenüber der Judenstrasse befand,¹ aufgenommen, welches im folgenden Text vorgestellt werden soll. Die Bestandsaufnahme liegt in zwei Kopien mit gleichem Inhalt vor. Eine dritte Fassung aus dem Jahr 1621 ist um Bemerkungen zum Verbleib der verzeichneten Gegenstände ergänzt. Das hier edierte Inventar wurde 1615 erstellt.

Zur Vorgeschichte

Im Juni 1614 wurde im Lippischen ein Wandergeselle, der sich verdächtig gemacht hatte, von der Obrigkeit aufgegriffen und zu Oldendorf inhaftiert. Der Verdächtige Simon Holzhauer gestand im peinlichen Verhör mehrere Diebstähle in und um Höxter und bezichtigte hierbei den höxterschen Bürger Barthold Vehemeier. der Komplizenschaft. Diese Anschuldigungen wurden der höxterschen Obrigkeit übermittle, die daraufhin Vehemeier inhaftierte. Vehemeier gestand am 6. September die Beteiligung am Einbruch im Haus des Bürgermeisters Niklas Beughals auf der Westerbache. Simon Holzhauer sei mit einer Leiter, die er auf dem benachbarten Hof der Crullschen geholt habe, in ein an der Straßenseite gelegenes Fenster des Obergeschosses eingestiegen. Er selbst habe inmittelst seines leibs notturfft gegenüber für Jost Spilkers Thorwege sitzend Wache gehalten und nach vollendeter Tat 90 Thaler von der Beute erhalten. Diese habe er in sein schlaffbette, nach den fuessen hin ins strohe verstecket.

Am nächsten Tage wurde der Inhaftierte im Gefängnis tot aufgefunden, wobei ungeklärt blieb, ob er Selbstmord verübt hatte. Um zu klären, ob Vehemeier ein ehrbares Begräbnis bewilligt werden konnte, wurde seine Leiche auf den Markt geschafft, wo ein Halsgerichtsverfahren eröffnet wurde, das ihn posthum wegen Diebstahl verurteilte. Der Leichnam wurde vor dem Stummer Tor beim alten Galgen verscharrt. Nach erwiesener Beteiligung Vehemeiers konnte der bestohlene Beughals Ersatzansprüche gegen die ebenfalls verdächtige hinterbliebene Witwe Lucretia Limbrecht anmelden. Dies galt umso mehr, als daß die laut Aussage des Verstorbenen im Stroh versteckten 90 Thlr. unauffindbar blieben. Lucretia stellte, um von Haft verschont zu bleiben, ihre gesamte Habe als Kautio. Entgegen ihrer Versprechen entwich sie jedoch nach Holzminden, wo sie als Gebürtige das Bürgerrecht genoß und bei Freunden und Verwandten Zuflucht fand. Vor 1621 heiratete sie in zweiter Ehe den dortigen Bürger Hans Schmidt. Über dem Holzmindener Rat wurde mit dem höxterschen Gericht um Herausgabe von Werten verhandelt, die über die an Beughals zu leistenden Abfindungen hinausgingen. Zu ihrer Festsetzung wurde das folgende Inventar aufgenommen.

Das Inventar (A,XI,5,42r.ff.) 42r.

Demnach Bürgermeister und Rath der Stadt Huxer in sachen Claus Beughals wieder Bartoldt Vehemeiers Wittiben 90 Thlr. gestohlen geldes belangendt, verabscheiden, und unter anderem in dem Abscheide dem Stadt Greven Bartolde Dwelcher,² Johanni Heisterman gerichtspfennimeister und Justo Koven Secretario,³ was an gueteren und mobiliar in Vehemeiers behausung annach vorhanden zuinventiren angetrauwet und befholen. So ist demselben uff heut zu endt gedachten Monats tagk, von denen der Zugeordneten in ansein H. Bg Vogts Sebaldi Holmbrechers⁴ gebürlich nachgesetzt und gefunden als folget:

In einer Kleinen schlos tonnen gefunden

4 stück gesottenen flassens gahrns
item 2 wischeltuicher⁵ mit siden gesticket
1 pahr leinen Strumpffe
1 Stufen⁶ von 2 ferndehl⁷ leinwandt noch ein stufen leinwandt von 2 ferndel
etzliche bindt⁸ zwern gesotten
18 Uberkrag
noch einen wischeltuch
2 gemein tuichs schurtzeltuicher
51 diessen⁹ reines flachses
ein kleiner weisser beutell darin 7 schürtzell tuicher grob und klein

42v.

10 heubtuicher
2 Kragen
1 Kussenbeuren¹⁰
6 Oberhembde
26 Kragennichtken¹¹ ein nasentuich

In dieser Tonnen ist gefunden ein beutell darin ein Hune¹² darin 2 Thlr. 6 gl., noch in dem beutelt an gelde 7 1/2 Thlr. und ein bleieren fürstengI.¹³ Dies geldt ist Beughals tradiret, sonst das Ander gerathlen mit einander widerumb in die tonne gepact und verschlossen,

In einem kleinen schreine
3 stige¹⁴ flessen leinwandt gebleiket
Ein bedde laken
3 schurtzel tuicher Zwei frauwen Hembt 2 oberhembde 1 laken
ein stufen tuich 2 Handttuicher 1 Kragennichtken
1 grobgrünes schnerleib
Ein schwarz schürtzeltuich worin ein stuck flessen gahren

3 Zinnenbecken¹⁵
2 missings stulpen¹⁶ 1 Spiegel
3 Huner eier
ein wenig Zwern

43r.

13 holtzeren teller und 2 Kleine bircketeller,¹⁷ diese teller sein in den grossen Kasten
geleget, mit dem duppelten schlosse. Noch in einem papier an pfennigen 28 gl. darvon dem
schlosser 4 gl. die schreine auff zumachen gegeben das Ubrige geldt ist mit dem inuttirten
wider in dasselb schrein gelegt

In dem grossen Kasten

in einem kleinen pletten¹⁸ 1 Thlr. kleingeldt, noch in einer butter buxen
1 Thlr. 13 gl. wen hir zu gethan was in der hunen und beutell macht 12 Thlr. 1 gl. ist auch
Beughalsen behendet und die hune wider in den grossen kasten geleget

3 stull kussen
1 frauwen Heiken¹⁹
1/2 Elen schwartz leinwandt 2 neu frauwen leinen strump 3 frauwen kragen
ein wenig wullen, auch wenig loppheden²⁰

In dem anderen schreine

Vunff pahr laken, noch ein pahr laken 2 mans hembde
4 weiber hembde
1 stige heden leinwandt 1 alt tischtuich 4 heubttuicher 1 schurtzeltuich

43v.

6 Kragen nichtken
1 ouerhembt
2 seckelen,²¹ sein in den kasten geleget 2 Kragen
1 alt ouerhembt
1 stuver gemein tuich
1 schwartz schurtzeltuich 2 stück garns 1 diessen flachses

noch in der beiladen ein Handtschrift²² hielt uff 10 ThIr. fur gersten welche Johan Batzen
wittib schuldig uff kunftigen Michaelis zu zahlen, hat Jost Hardich geschrieben, In dem
Kasten obbermit ist auch befunden eine Handtschrift uff
80 ThIr. Johan Holman in ein stück landes im petersfelde de dato 1612 ist Beughals
tradiret, Noch eine Handtschrift uff ein placken landes, Hans Vogtes schultig, belegen am
Röseberge beneben Hans Clivens hoffe de dato 1606 an sontage Judica, diese und der

Batzinnen handschrift hat der Vogt zusichgenommen. Noch in selbigen schreine in einem tuich flessen und heden gahrn 27 stuck dan auch etzliche bindt wullengahrn ist in den grossen kasten geleget und, der schrein aber wider verschlossen und das gezeugk darein gepacket.

44r.

Ein schneidemessser welches des weibes vetter Thom für sein angeben
Ein schwartz wandt rock noch ein alt frauwen rock noch ein stuhl kussen
Ein alt sack von zween scheffeln 3 alte sasterlaken²³
Zwe alte pohle²⁴ und ein alt bette
4 boten oder bundt gebokedes flasses²⁵ Ein Hovet kussen

Dieses allsamt in den grossen kasten geleget, verschlossen und sein so woll der kaste als schrein und kleine tonne durch den pfennigkmeister und an stat des greven, welcher kein pitschafft²⁶ bei sich hatte durch den Secretarius verpitschaftet wurden, und damit die schreine und tonne nicht muchten aus dem Hause gestohlen werden sein sie gegenuber in peter Meiers Haus gesetzt.

Uff der kleinen kammeren

In zween beutelen lein sahmen und noch etzlich weinig leinsahmen blos uff dem boden, In einer kleinen tonnen etzlicher maltz zu ungefehr 1 scheffel
Ein kruke mit ohlie²⁷
Ein weinig saltz in einer tonneken
Etzlich weinig schroth, kleien und Rubekuichen in einer tonnen

44v.

In einem kleinen beutet welsche bohnen²⁸ noch in einem beutel gegefegete²⁹ bohnen. In zween beutelen etzlich meell Ein beutet mit Harse³⁰
noch ein beutet mit gefegeten bohnen
noch in etzlichen pungelen³¹ mannigerlei sahmen
Ein seuet³²
Ein stehender lampe³³
8 melck neppe neben einem gropen³⁴ Ein wurstschüssel
6 scheffel Rogken³⁵ 5 scheffel Weitzen
5 scheffel grauer Erbsen
In einer Tonneken grosse bohnen
Ein klein löpen³⁶ und ein Emmer mit weinigen botteren, sein beide theile halbfull gewesen
Ein beutelken mit Hopffen 2 Alte sensen, einen Kesselhaken 2 lengeheel³⁷ ein Iseren pott, ein rosten und ein panne, noch ein kleinen Iseren pott Einen missings pott

2 missings kleine kessel noch einen missings pott Ein ledderen Emmer³⁸
2 kupfferen Kessel einer von ungefehr 8 Emmer der ander von 3 Emmer
Ein spinrath, ein kese korff, ein leddig³⁹ ohlkrugk, ein legel⁴⁰, ein harken, 20 brot

45r.

Auff dem Balken

Ein Kammer mit Herkelse⁴¹ Ein Eggen

Auff der Stuben

Ein tischn und stuell
Zwo bencke
ein altes bette Spen in der Kammer

Auff der deelen

Ein alt schap
ein kuhe krippen
ein teich trog⁴²
ein wein faslein
2 stunsken⁴³
1 klein butter vas
2 alte offen tonnen 2 stuhle
2 seiden speck deren ein aufgeschnitten 23 stück gereucherdes fleisches 5 wurste
1 alte bräke⁴⁴ 2 misberen⁴⁵

Im keller

2 harken, 2 gropen, 1 forke ein kaß⁴⁶ 1 schuppe, 1 Exte, 3 holtzeren beschlagene Emmer, 1 waschkorff und ein wbrstekorff, Elff erden neppe und becken, noch 6 kleine Erden nepken, ein alte meelen, Ein bier stenneken⁴⁷

Wie diese alles besichtiget und inventiret, hat der
n

Greve das haus wider verschlossen und den schlüssel bei sich behalten, Act. den 5.May ao.
1615.

J. Koven secret.

Zur Bedeutung des Inventares für die Erforschung des Alltages⁴⁸

Das oben vorgestellte Inventar des Besitzes der Witwe des Bartold Vehemeier, gibt einen, wenn auch unvollständigen Einblick in einen der sozialen Mittelschicht zuzurechnenden

Bürgerhaushalt in Höxter um 1600.

Der Text verzeichnet nur Teile des Hausrates. Es fehlen u.a. die zum Haushalt gehörenden Tiere, deren Vorhandensein aus den auf der Diele aufgefundenen Misberen und der Kuhkrippe hervorgeht. Auch andere wesentliche Bestandteile eines Haushaltes fehlen. So sind unter der aufgelisteten Bekleidung keine Schuhe und Hüte verzeichnet, fehlt Glas und Trinkgeschirr. Vermutlich konnte Justus Koven nur noch solche Gegenstände verzeichnen, die die Witwe Vehemeiers, Lucretia Limbrecht auf ihrer Flucht nach Holzminden zurückgelassen, oder noch nicht verkauft hatte. Auch wäre es denkbar, daß das Haus zuvor beraubt wurde, was das Durcheinander im Haus erklären könnte.

Dennoch ist diese für Höxter einzigartige Schriftquelle von Interesse. Während sich Teile des Bestandes z.B. das Haushaltsgeschirr auch in archäologischen Fundkomplexen auffinden lassen, sind Kleidung und große hölzerne Haushaltsgeräte der Renaissance für Höxter ausschließlich über dieses Inventar nachzuweisen. Dasselbe gilt für die zahlreich vorhandenen Gefäße aus Eisen und Buntmetall, die in der frühen Neuzeit, wenn sie nicht mehr benutzbar waren, eingeschmolzen und wiederverwertet wurden.

Anmerkungen:

1 Die Lage seines Wohnhauses geht aus fol.44r. hervor. Sie wird durch Vergleich mit seit 1604 vorliegenden Schoß- und Helling wachregistern, Stadtarchiv Höxter [zit. StAH],A,XX,3, bestätigt.

2 Richter des Niedergerichts. Die Tätigkeit ist eine Mischform aus öffentlichem Bediensteten und Amt. Der Greve wurde gemeinsam vom corveyer Abt und dem Rat bestellt. Der genannte Bartold Dwelcher oder Dwelehen hat das Amt von 1590 bis 1624 inne. Er lebt in der »Alten Kanzlei« in der Bachstrasse.

3 Zu den Aufgaben des Stadtschreibers Justus Koven gehörte u.a. die Tätigkeit eines Gerichtsschreibers. Koven trat Ostern 1602 in die Dienste des Rates und hatte sein Amt bis zu seinem Tod 1632 inne. Er besaß seit 1614 das sogenannte Freisesche Haus in der Weserstrasse, Nr 12, welches 1875 niederbrannte.

4 Der Vogt agierte als Vertreter des Braunschweiger Herzogs in Halsgerichtssachen. zu denen, wie das posthume Verfahren gegen Vehemeier bestätigt, das Delikt Diebstahl zählt. Art.162 der Halsgerichtsordnung Karls V. von 1532, ed. Gustav Radbruch, Stuttgart 1967, S.103, verhängt über männliche Diebe den Tod durch den Strang, für weibliche Delinquenten mit dem wasser oder sunst inn andere weg, nach jedes landts gebrauch vom leben zum todt.

5 Schweisstücher. Die Übertragung mundartlicher Begriffe ins Hochdeutsche erfolgte nach August Lübben, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, Leipzig 1888, Nachdruck Darmstadt 1980.

Kursiv gedruckte Anmerkungen geben eigene Vermutungen wieder.

6 Rest von weniger als 1 Elle = ca. 57 cm. Größen und Gewichte zit. nach Fritz Verdenhalven, Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet. Neustadt/Aisch 1968. und Franz Engel, Tabellen alter Münzen Maße und Gewichte zum Gebrauch für Archivbenutzer. Schaumburger Studien 9, Rinteln 1965.

7 Eine bestimmte Qualität des Stoffes.

8 100 Faden Garn = ca.237 m. 1 Faden entspricht 1 Umdrehung des Haspels.

9 Spinnrock, d.h. Bündel von Flachs oder Hede zum Verspinnen.

10 Kissenbezüge.

11 Bäffchen (?).

12 Vermutlich ein Spargefäß in Form eines Huhnes.

13 Vermutlich eine Medaille. Die Münze Fürstengroschen ist eine Silberwährung.

14 1 Stiege = 20 Ellen.

15 Vermutlich Schüsseln. Gleichzeitig verhandelte Keramik in Schüsselform wird ebenso bezeichnet.

16 Messingdeckel.

17 Teller aus Birkenholz.

18 Leinenlappen.

19 Mantel.

20 Garn aus Hede oder Werg, einer minderwertigen Faser, die beim Hecheln vom Flachs getrennt wird.

21 Sicheln.

22 Hier eine Schuldverschreibung = Obligation.

23 Laken zu 6 Faden.

24 Haspel oder Garnwinde.

25 Gewässert und geklopft.

26 Ein privates Siegel, z.B. am Ring. Zum Führen privater Siegel in Höxter vergl. Heinrich Rüthing, Höxter um 1500. Analyse einer Stadtgesellschaft. Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte, 22, Paderborn 1986. S.111 f. Dwelchers Siegel, Tartsche, Hausmarke, Umschrift BARTOL.DWELKER.RICHT.IN.HOX, auf StAH, Urk.248, dat. 1590. Beschreibung in Wolfgang Leesch, Inventar des Archivs der Stadt Höxter. Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens, NF.1, Münster 1961., S.428.

27 Ölkrug

28 Bruchbohnen

29 Ausgelöste Kerne.

30 Hirse.

31 Kleine Säcke.

32 Sieb.

33 Eine Öllampe in Form eines Standkrüsels (?)

34 Milchsetten und ein Dreibeintopf wohl aus Keramik

35 1 Scheffel = 9 1/2 Stübchen = ca 38 l.

36 Daubengefäß.

37 Langer, verstellbarer Kesselhaken.

38 Feuerlöscheimer.

39 Ein leeres Gefäß.

40 Fäßchen.

41 Hechel (?). Es bleibt offen, ob es sich um ein Gerät zum Auskämmen des Flachses oder um die

gleichnamigen Hülsen des Flachses handelt.

42 Backtrog.

43 Zuber.

44 Brake, Gerät zum Aufbrechen des Flachses. 45 Bahren zum Austragen von Mist. 46 Kasten.

47 Bierkanne aus Steinzeug.

48 Hier kann nur eine verkürzte Analyse des Inhaltes des Textes und seiner Bedeutung für die Erforschung des Alltages erfolgen. Eine umfassende Erörterung und Bewertungs des Inventars an anderem Ort ist beabsichtigt.